Luzerner Musiker landen Jodelhit



Komponist Jack Säuberli (vorne) und die beiden Jodelsolisten Franziska Wigger und Franz-Markus Stadelmann gestern vor dem KKL in Luzern.

BILD CHRIS ISELI

Eine Luzerner Klassik-Jodelballade hat die Musikwelle erobert. Heute Abend ist sie auch im Fernsehen zu hören.

«Wunderbar» - mit dieser Jodelballade hat der Vitznauer Komponist Jack Säuberli (61) den Nerv vieler Radiohörer getroffen: «Das Lied wird auf der (DRS Musikwelle) sehr oft gewünscht und gespielt, seit es Ende Mai 2008 herausgekommen ist», sagt Manuela Kaech-Schmid, Verantwortliche für beim Programmkommunikation Schweizer Radio DRS. Es wird fast so oft wie «Dr Schacher Seppli» gewünscht. Heute Abend ist der Song nun auch im Fernsehen zu hören: als Showact am Schweizer Finale des Grand Prix der Volksmusik 2009.

Was hat dieses Lied, dass es so viele Hörer begeistert? «Es ist mal etwas ganz anderes», sagt Komponist Jack Säuberli. «Das Lied vereint einen klassischen Chor, vier Jodelsolisten und eine ungewöhnliche Begleitband.» Anstelle von Handörgeli wird der Song von Trompeten, Waldhörnern, einer Tuba, einem Cello und drei Kesselpauken begleitet – gespielt von den Profiinstrumentalisten des Ensembles CH-Swiss-Horns.

100-köpfiger Chor singt mit

Am Eidgenössischen Jodelfest 2008 in Luzern wurde das Lied im KKL uraufgeführt. «Läck, esch das schön», habe er anschliessend gehört, sagt Jodelsolist Franz-Markus Stadelmann (45) aus Luzern. Für die zweite Luzerner Solistin, Franziska Wigger, aus Büron ist das Lied «schöne, melodiöse Musik, die eingängig ist und Tiefgang hat». Jodel in Kombination mit anderen Musikrichtungen sei derzeit sehr gefragt, sagt Franziska Wigger: «Der Jodel boomt – auf dem Land und in der Stadt.» Sie unterrichte vermehrt auch Teenager im Jodeln. «Viele Jugendliche finden Jodeln nicht mehr peinlich, sondern total cool.» Im rund 100-köpfigen «Wunderbar»-Chor sind fast 80 Prozent der Sänger Jugendliche: Neben dem Projektchor Olten singt auch der Musicalchor der Kanti Olten mit.

«Bei vielen Schweizern ist offenbar ein neues Heimatgefühl erwacht», sagt Franz-Markus Stadelmann. In der Schweiz habe die Volksmusik bisher immer einen weniger grossen Rückhalt in der breiten Bevölkerung gehabt als etwa in Österreich. «Ich finde es sehr gut, dass sich das jetzt ändert.» Wichtig ist seiner Meinung nach, dass sich der Jodel weiterentwickelt: «Er muss offen sein für Neues, etwa für Verbindungen mit Jazz oder klassischer Musik.»

Jodelwelle geht durchs Land

Moderne Jodellieder sind gefragt: Der Nidwaldner Jodlerklub Wiesenberg lag mit dem Titel «Das Feyr vo dr Sehnsucht» im Duett mit Francine Jordi Ende des letzten Jahres sieben Wochen auf Platz 1 der Schweizer Hitparade. Und die Berner Jodlerfamilie Oesch's die Dritten landete mit dem «Ku-Ku-Jodel» den Schweizer Hit 2008. MIRJAM GAST

Der Auftritt des «Wunderbar»-Ensembles bei der Vorausscheidung zum Grand Prix der Volksmusik ist heute Abend auf SF 1 ab 20 Uhr zu sehen.



Hörprobe: Einen Ausschnitt des Jodellieds «Wunderbar» gibt es zu hören unter **www.zisch.ch/bonus.**